

**Fußball**  
**D/A erwartet prominenten Besuch**

**DROCHTERSEN.** Am Freitag um 19.30 Uhr eröffnen die SV Drochtersen/Assel und der BSV Rehden die Saison der Fußball-Regionalliga Nord. Dazu wird im Kehdinger Stadion Verbandspräsenz erwartet, darunter der Präsident des Norddeutschen Fußball-Verbandes, Eugen Gehlenborg, der zugleich auch DFB-Präsidiumsmitglied ist. Um 18 Uhr werden die Ehrengäste begrüßt, ab 18.30 Uhr begleitet der Spielmannzug Drochtersen die Eröffnungsfeier musikalisch. Vor dem Anpfiff gibt es eine Talkrunde mit dem Präsidenten und Vertretern der Vereine und des Verbandes vor der Haupttribüne. In der Halbzeitpause werden unter anderem Eintrittskarten für Bundesligaspiele von HSV und Werder Bremen sowie eine VIP-Karte für das Pokalspiel der SV D/A gegen Borussia Mönchengladbach sowie unterschriebene Bundesligatrikots verlost. Der Club bittet um rechtzeitige Anreise ins Stadion. (st)

**Basketball**  
**VfL Stade verstärkt sich international**

**STADE.** In der Sommerpause haben die Verantwortlichen beim Basketball-Regionalligisten VfL Stade am Kader gearbeitet. Eine Woche vor dem Trainingsstart teilte der Verein mit, dass das Team weitestgehend zusammenbleibt. Einen internationalen Neuzugang gibt es schon, ein weiterer könnte hinzukommen. Die Eigengewächse Florian Bunde und Richard Fröhlich bleiben eine weitere Saison beim VfL. Auch Nachwuchstalent Kristoffer von der Ohe schnürt seine Schuhe weiterhin für Stade. Tom Lipke und Oscar Andres sollen ebenfalls bleiben. Eine Einigung mit Kapitän Martin Kemp steht kurz bevor. Noch in Gesprächen befindet sich der VfL mit Philipp Sausmikat. Mubarak Salami verlässt dagegen das Team. Der 20-Jährige geht für den Zweitligisten Itzehoe Eagles auf Korbjagd. Lukas Maciejewski zieht es aufgrund seines Jura-Studiums nach England. Elektrotechnik-Student Torben Wendt geht zurück in seine Heimat Kiel. Neu im Team ist der Pole Wojciech Rogacewicz. Der 2,03 Meter große Forward hat Erfahrung in der zweiten polnischen Liga gesammelt. Ein weiterer Neuzugang aus den USA soll in dieser Woche präsentiert werden. „Die Gespräche sind weit vorangeschritten“, sagt Teammanager Rudi Steinkamp. „Ich bin guter Dinge, dass es zum Vertragsabschluss kommt.“ (st)

**KOMPAKT**

**Sportabzeichen**  
**Ollanner Radteam bietet Abnahme an**  
**STEINKIRCHEN.** Wie das TAGEBLATT berichtete, veranstaltet der Kreissportbund Stade am Sonntagabend einen kreisweiten Sportabzeichentag. Auch das Ollanner Radteam bietet die Abnahme des Radsportabzeichens an. Termine können mit Peter Hakelberg unter ollanner.radteam@gmail.com abgestimmt werden. (at)

**IHR DRAHT ZU UNS**

Daniel Berlin (db) 04141/936-177  
Jan Bröhan (jan) 04141/936-207  
Tim Scholz (tim) 04141/936-176  
sportredaktion@tageblatt.de

**STADE** präsentiert den Jugendsport im Landkreis Stade

# Hartwig fliegt über den großen Teich

Schwimmerin aus Jork kann Leistungssport und Studium durch ein Stipendium an einer Universität in den USA künftig kombinieren

Von Tim Scholz und Tim-Julius Berchtold

**BUXTEHUDE.** Für die Schwimmerin Lina Hartwig vom Stader SV beginnt im August das Abenteuer USA. Die 17-jährige Jorkerin hat ein Sportstipendium für eine Universität in Illinois ergattert. Ihre Gefühlslage vor dem Abflug ist zwar gemischt, die Vorfreude auf diese einmalige Chance überwiegt jedoch.

Eigentlich will Lina Hartwig noch einige Bahnen schwimmen. Doch sie ist zum Warten verdammt. In den grauen Wolken über dem Buxtehuder Heidebad tobt ein Gewitter. Dicke Regentropfen prallen auf die glatte Wasseroberfläche. Dabei will, nein, muss sie sogar heute ins Becken steigen, um wieder in Form zu kommen. Nach dem Abitur und dem dreiwöchigen Urlaub auf Sylt hat es die Schwimmerin mit dem Sport etwas schleifen lassen. In dieser Zeit, betont sie, hat sich all die Anspannung gelöst.

Es sind Lina Hartwigs letzten entspannten Tage im heimischen Umfeld, bevor das Abenteuer USA beginnt. Die 17-jährige Jorkerin darf dank eines mehrere Zehntausend Euro wertvollen Sportstipendiums vier Jahre lang an einer Universität auf der anderen Seite des Atlantiks schwimmen und studieren – Leistungssport und Studium in Kombination. Am 14. August hebt der Flieger ab, die Reise führt sie ins beschauliche Belleville (Illinois), nur wenige Autominuten von der Großstadt St. Louis entfernt.

„Es ist eine große Ehre für mich“, sagt Lina Hartwig, „es bringt aber auch hohe Erwartungen mit sich.“ Die Aussagen der 17-Jährigen sind wohl überlegt und präzise formuliert. In ihrem Auftreten wirkt sie sehr reif. Auch die Frage nach der Gefühlslage knapp drei Wochen vor dem Abflug beantwortet sie nach kurzem Überlegen differenziert: „Ich freue mich natürlich super doll.“ Zur Vorfreude mischten sich aber auch Angst und Nervosität.

Denn das Abenteuer USA ist auch eine Reise ins Ungewisse. „Ich will es einfach auf mich zu-



Lina Hartwig schwimmt die 50 Meter Brust in 35:32 Sekunden auf der Langbahn, die 100 Meter schafft sie in 1:19:39 Minuten. Foto Scholz

kommen lassen“, sagt Lina Hartwig. Fest steht, dass ein straffes sportliches Programm auf sie wartet. Jeden Tag, morgens und abends, stehen Schwimm- und Krafttraining an und an manchen Wochenenden Wettkämpfe im ganzen Land.

Die Tatsache, dass der Stundenplan an der Uni auf den Sport abgestimmt ist, hat Lina Hartwig in ihrem Schritt bekräftigt: „Der Schwimmsport wird in den USA mehr gewürdigt.“ In Deutschland hingegen sei der Balanceakt zwischen Schule und Sport nur durch viel Disziplin möglich gewesen. „Von der Schule gab es keine Unterstützung“, sagt Hartwig. Die Doppelbelastung bekam sie erst vor kurzem im Prüfungs-

stress zu spüren. Und noch ein Unterschied: „In den USA“, sagt Hartwig, „steht der Teamgedanke im Vordergrund.“ Bei Wettkämpfen schwimme man fürs Team. Konkurrenzdruck? Lina Hartwig glaubt nicht, dass sie daran scheitern wird. „Wenn ich scheitere, dann am eigenen Druck.“

Im Schwimmteam an der Uni wird Hartwig in guter Gesellschaft sein. Dort trifft sie auf viele internationale Studenten, auch aus Deutschland. „Die können alle auf nationaler Ebene mithalten.“ Die Brust-Spezialistin muss sich aber nicht verstecken. Sie schwamm mehrfach bei der Norddeutschen Meisterschaft in die Top 10 und gewann mehrmals die Bezirksmeisterschaft. In die-

sem Jahr qualifizierte sie sich für die Deutsche Jahrgangsmesterschaft. Dass ihr Ergebnis am Tag nach dem Abflug nicht so gut war, darüber lacht sie heute. „Dass ich zu den Besten meines Jahrgangs gehört habe, war schon ein großer Erfolg.“ In den USA will sie ihre Zeiten verbessern.

Bereits vor anderthalb Jahren hatte sich Lina Hartwig für das Sportstipendium beworben. Sie schickte ihre Unterlagen, darunter ihre Bestzeiten, an zwei Vermittlungsagenturen. „Ich habe es einfach mal probiert, auch wenn meine Zeiten nicht die besten waren“, sagt Hartwig. Und es klappte. Über die Agentur Scholarbook bekam sie zehn Angebote, in die engere Auswahl kamen drei, dar-

unter die Lindenwood University in Belleville. Die Agentur und die Universität waren überzeugt – Lina Hartwig auch.

Die Jorkerin freut sich jetzt auf das Land, die Mentalität der Amerikaner und die Präsidentschaftswahlen im November. Denn der Großteil der Vorbereitungen ist abgeschlossen. Das Bürokratische, die Sprach- und Fähigkeitstest sind erledigt. Auch mit ihren Trainern in den USA hat sie schon geskypet, und ein Zimmer auf dem Campus hat sie ebenfalls sicher. „Ich muss eigentlich nur noch die Koffer packen“, sagt Lina Hartwig. Wobei sie wegen der Schwimmausrüstung wohl eher zwei Koffer mit ins Abenteuer nimmt.

## Rückblick: Nur Essels Faustbatterinnen überzeugen

Erstliga-Absteigerinnen vom MTV Hammah vom Pech verfolgt – Männer des SV Düdenbüttel sind rundum zufrieden

Von Wolfgang Bartsch

**LANDKREIS.** Kürzlich ist die Faustball-Saison für die Bundesligisten aus dem Landkreis Stade zu Ende gegangen. Eine positive Ausnahme bilden die Frauen des TSV Essel, die am 6. August in Wuppertal um die Rückkehr in die erste Liga kämpften. Doch ansonsten sieht es düster aus: Mit dem MTV Hammah und dem SV Düdenbüttel gab es gleich einen Doppelabstieg aus der Frauen-Bundesliga. Und in der zweiten Liga hat der TSV Hagenah nur noch geringe Chancen auf den Klassenerhalt.

**Frauen – 1. Bundesliga Nord**

Der Aufsteiger SV Düdenbüttel und der MTV Hammah zählten schon vor Saisonbeginn zu den Abstiegskandidaten. Die Hammaherinnen hofften aber, erneut die Klasse zu halten. Doch das Ziel entfernte sich nach und nach. Bis zum letzten Spieltag holten sie nur zwei Siege – und hofften weiter, auch weil die Konkurrenz aus Düdenbüttel und Brettorf schwächelte. So hätte am letzten Spieltag noch ein 3:1-Sieg gegen Brettorf gereicht. Das Team von Trainer Willm Engelke verlor aber mit 0:3 – Chance vertan.

Auf der anderen Seite war der MTV Hammah auch vom Pech verfolgt. Mit Anna-Lena Heitmann, Tanja Tünge (beide schwanger), Sina Haack, Johanna



Die Frauen des TSV Essel übertrafen die Zielvorgaben (von links): Nele Wölpern, Merle Hink, Hanna Steffens, Fiona Richter, Jasmin Winkelmann, Svenja Donner, Seike Dieckmann und Anne Lütjen. Foto Bartsch

Wrage, Sabrina Juch und Melissa Knop (alle verletzt) gab es zu viele Ausfälle. „Hätten wir aus dem Vollen schöpfen können, wären wir nie abgestiegen“, sagte Co-Trainer Jan Heitmann.

So geht es aber in der Zweitklassigkeit. Voraussichtlich wird das Trainerteam Engelke/Heitmann nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Duo ist beruflich stark eingespannt. Mit dem Abstieg habe dies nichts zu tun. Auch absteigen muss der SV Düdenbüttel. In der Saison wurde

deutlich, dass ein Trainer an der Seitenlinie fehlte. Auch Abwehrspielerin Franziska Eckhoff befand, dass dies „unser Manko“ gewesen sei. Dabei war in einigen Partien mehr für den SVD drin, doch das Team scheiterte allzu oft an Kleinigkeiten.

Auch das derzeit erfolgreiche Jugendteam kann noch nicht in die Bresche springen, weil es noch zu jung ist, um die „alte Garde“ abzulösen. So dürften Olga Riske, Franziska Eckhoff, Lena Dubbels, Anna-Lena Rathjens,

Sarah Borchers-Saß und Lea Peters weiterhin den SV Düdenbüttel vertreten.

**Frauen – 2. Bundesliga Ost**

Der TSV Essel hatte das Ziel ausgegeben, in der oberen Tabellenregion mitspielen zu wollen. Mit Erfolg. Nach und nach wurden auch Nachwuchstalente wie Merle Hink und Nele Wölpern ins Aufgebot geholt. Nunmehr ist Essel hinter Bardowick Vizemeister geworden und hofft insgeheim auf die Rückkehr in die erste Li-

ga, aus der Essel im Vorjahr unglücklich abgestiegen war. „Allerdings sind wir bei den Aufstiegs-spielen eher Außenseiter“, sagt Trainer Marco Bartsch. Ungeachtet dessen hat der TSV Essel bislang eine gute Saison gespielt.

Das lässt sich dagegen vom Lokalrivalen TSV Hagenah nicht sagen. Der Knackpunkt war, dass Schlagfrau Jennifer Engelhardt verletzungsbedingt nicht in allen Begegnungen zur Verfügung stand. „Ansonsten wären wir kaum Schlusslicht geworden“, meint Kapitänin Kristin Schlenso. Aber noch steht dem TSV Hagenah ein Hintertürchen zum Ligaverbleib offen (das TAGEBLATT berichtete).

**Männer – 2. Bundesliga Nord**

Die Männer des SV Düdenbüttel kehrten nach der 24-jährigen Abstinenz wieder ins Bundesliga-Geschäft zurück. „Wir wollen uns in der Liga etablieren“, sagt Abwehrrecke Marco Eckhoff. Und das klappte beim SV Düdenbüttel mehr als vorzüglich. Schon vor dem Beginn der Rückrunde hatte sich ein gutes Punktepolster angesammelt. Damit war der Klassenerhalt schon frühzeitig so gut wie perfekt. Am Ende hatte die Mannschaft ein ausgeglichenes Punktekonto, verbunden mit dem fünften Platz. Damit waren alle im Lager des SV Düdenbüttel rundum zufrieden.